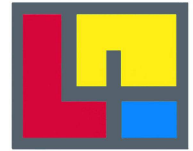


# AKTENVERMERK 003

PLANUNGSGRUPPE 4



**Projekt: Sanierung des Gemeindezentrums Lingerhahn**

**Ort der Besprechung:** Lingerhahn Gemeindezentrum

**Datum:** 26.06.2015 **Zeit:** 18.00-20.00 Uhr

**Tagesordnung:** Projektsitzung / Workshop mit Bürgerbeteiligung

**Teilnehmer:** ca. 40 Bürger der Gemeinde Lingerhahn, Mitglieder des Gemeinderats, Herr Schikorr (Bürgermeister Lingerhahn), Herr Schulze (Planungsgruppe 4), Herr Hoyer (Planungsgruppe 4)

**Verteiler (per email):** Herr Schikorr ([ortsbuergemeister@lingerhahn.de](mailto:ortsbuergemeister@lingerhahn.de)) zur Verteilung

**Veranlassung / Termin**

<p><b>1.</b></p>	<p><b>Einführung durch Herrn Schikorr</b></p> <p>Der Work-Shop dient dazu, die Wünsche, Ideen und Anregungen seitens der Bürger Lingerhahns zu sammeln und zu sondieren. Ähnliche Projektsitzungen aus Sicht der „Hauptnutzer“ (Kindergarten, Vereine) haben bereits stattgefunden. Herr Schikorr betont, dass alle Anregungen (erst einmal) ohne Wertung gehört werden. Außerdem werden die Ergebnisse des „KiTa-Workshops“ kurz zusammengefasst.</p> <p>Kindergarten: siehe Besprechungsprotokoll 001 vom 17.06.2015. Favorisiert wurde hier das 1-Ebenen-Konzept im Erdgeschoss.</p> <p>Wirtschaftliche Aspekte sollen bei der „Ideensammlung“ erst einmal nicht betrachtet werden.</p>	
<p><b>2.</b></p>	<p><b>Kindergarten</b></p> <p>Nach kurzer Beschreibung des favorisierten 1-Ebenen-Konzept im Erdgeschoss werden folgende Fragen und Einwendungen an die KiTa-Leiterin und Herrn Schikorr heran getragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie sieht die zukünftige Bedarfslage des Kindergartens generell aus und ist das favorisierte Konzept überhaupt zukunftsfähig (demografische Entwicklung etc.)? <b>Antwort:</b> Dies kann nicht eindeutig beantwortet werden, allerdings zeichnen sich Tendenzen ab, die das Konzept durchaus sinnvoll erscheinen lassen. Siehe Besprechungsprotokoll 001!</li> <li>- Warum wird die Bedarfsfläche der KiTa nicht auf das Obergeschoss des Gebäudes verlegt? <b>Antwort:</b> Weil dies der „notwendigen“ Barrierefreiheit und dem Arbeitsablauf des KiTa-Personals entgegensteht. Außerdem verliert die KiTa dadurch ihre direkte Zugangsmöglichkeit zu den Außenanlagen. Siehe Besprechungsprotokoll 001!</li> <li>- Sind beide Nutzungen (Gemeindehaus <u>und</u> KiTa) im Erdgeschoss, also auf 1 Ebene, denkbar? Realisiert werden könnte dies über eine entsprechend große Erweiterung.</li> <li>- Es wird der Vorschlag gemacht, den bestehenden KiTa-Bereich zurück zu bauen und gegen einen adäquaten Neubau zu ersetzen.</li> </ul>	

3.	<p><b>Küche</b></p> <p>Auf die Küche im Erdgeschoss, so wird angeregt, sollte nicht gänzlich verzichtet werden. Eine kleinere Lösung (z.B. für Familienfeiern) mit Spülmaschine, kleinem Herd und Konvektomat reicht evtl. aus. Erwidert wird allerdings, dass bei einer solchen Maßnahme bzw. bei einem solchen Invest keine Abstriche bei der Küche gemacht werden sollten. Es soll außerdem geprüft werden, ob die bestehende Küche für die KiTa genutzt werden kann. Hierzu müssen u.a. die hygienischen und baulichen Auflagen beachtet werden.</p>	
4.	<p><b>Großer Saal</b></p> <p>Der große Saal soll nach Möglichkeit erdgeschossig und barrierefrei vorgesehen werden, auch vor dem Hintergrund des Brandschutzes (Stichwort: 2. Rettungsweg). Optimalerweise mit fest installierter Bühne. Wünschenswert wäre ein angegliederter und evtl. überdachter Freibereich. Ferner wird angeregt, den Saal modular zu planen, damit dieser bei Bedarf in 2 kleinere Säle geteilt werden kann. Es wird vorgeschlagen, den Saal als rückwärtige Erweiterung (Anbau) zu planen, der auf Stützen gestellt werden könnte, um darunter evtl. Stellplatzmöglichkeiten zu schaffen. Generell soll geprüft werden, wie hoch die private Frequentierung eines überplanten und damit attraktiveren Saals ausfallen könnte.</p>	
5.	<p><b>Sonstiges</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für alle relevanten Nutzungen bzw. Veranstaltungen sollen Funktions- und Arbeitsabläufe erarbeitet werden, die in den Vorentwürfen berücksichtigt werden.</li> <li>- Der Einbau eines Aufzugs wird hinterfragt. Es soll vielmehr über ein 1-Ebenen-Konzept für das Gemeindehaus nachgedacht werden, um (Transport-) Wege zu verkürzen bzw. zu optimieren. In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, Kühlmöglichkeiten auf der Ebene des Saals zu realisieren.</li> <li>- Die Nachfrage, ob die Fläche für den Jugendraum ausreichend groß sei, wird bejaht.</li> <li>- Die Einrichtung eines Raums für Raucher wird vorgeschlagen.</li> <li>- Eine Vergrößerung der Parkplatzfläche wird empfohlen.</li> <li>- Der zukünftige Plan Saal soll mit einer möglichst großen Fensterfront (Schiebe- oder Faltanlage) versehen werden.</li> <li>- Es wird vorgeschlagen, die KiTa im bestehenden Gebäude zu belassen und das Gemeindehaus als Neubau an anderer Stelle zu errichten. Dies wird Diskussionsgrundlage des nächsten Work-Shops sein.</li> <li>- Es soll ausreichend Abstellfläche vorgesehen werden.</li> <li>- Es sollen 2 oder 3 Varianten mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen (auch in wirtschaftlicher Hinsicht erarbeitet werden).</li> </ul>	

<b>6.</b>	<b>Abschließend</b>  Herr Schikorr erklärt die weitere Vorgehensweise und den stellt den zeitlichen Rahmen vor. Beginn der Maßnahme voraussichtlich 2017/2018.	
-----------	--	--

aufgestellt:

**PLANUNGSGRUPPE 4 - ARCHITEKTEN & INGENIEURE**

Boppard, den 30.06.2015

Claus Hoyer Architekt

Hinweis:

Der Aktenvermerk wird per Fax / Email durch PG4 gem. Verteiler versandt. Änderungen sind PG4 innerhal von Maximal 8 Kalendertagen schriftlich zu übergeben, anschl. gilt der Aktenvermerk, soweit nicht anders festgelegt, als abgestimmt.